

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6850-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis: Wk. 3,40 monatlich, Wk. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transportlohn. —
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die dortigen Ausgabestellen u. die Post. — In Fällen höherer Preise, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigen-Preis für die Zeile: Wk. 1,25 für örtliche Anzeigen; Wk. 1,50 für auswärtige Anzeigen; Wk. 5,-- für örtliche Anzeigen; Wk. 7,-- für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 19 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Freitag, 4. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 256. 68. Jahrgang.

Ein neues Pulverfaß.

Es war etwas voreilig vom Pariser Korrespondenzbureau Radio, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Prag und Warschau zu melden. Aber was nicht ist, kann noch werden: Ein Krieg zwischen Polen und Tschechen um das Teschener Gebiet. Der Friedensvertrag vom St. Germain bestimmt, daß die Bevölkerung des ehemaligen Herzogtums Teschen und des östmährischen Steinkohlen- und Industriegebietes über ihre Zugehörigkeit zu Polen oder zur Tschecho-Slowakei durch Abstimmung selbst entscheiden soll. Also wie in Oberschlesien eine Übergangszeit, Besetzung durch Entente-Truppen (Franzosen und Italiener), Herrschaft einer interalliierten Plebiszitkommission und schließlich Abstimmung. Und wie in Oberschlesien eine polnische Verschwörung, die dem Abstimmungsergebnis durch einen Gewaltstreik zuvorkommen und polnische Tatsachen schaffen will. Aber für das Teschener Gebiet besteht eine besondere Verwickelung. Während die Bevölkerung Oberschlesiens in einen polnisch und deutsch sprechenden Teil zerfällt, von denen der eine die Sprache des anderen im großen und ganzen zu sprechen versteht, liegen die Verhältnisse im östmährisch-schlesischen Gebiete insoweit noch komplizierter, als zu dem polnischen und deutschen Volksbestandteil ein dritter, tschechischer Anteil hinzukommt. Die einzelnen Volksbestandteile sind untereinander so verteilt, daß die Tschechen (167 868) links von der Olsa, die Polen dagegen rechts von diesem Flusse über eine beträchtliche Mehrheit verfügen (die schlesischen Polen sind namentlich am stärksten vertreten (246 694), während die der Zahl nach am schwächsten vertretenen Deutschen (120 148) im ganzen Herzogtum Teschen, teilweise als anscheinliche Minoritäten verstreut wohnen und seit jeher im großen und ganzen die führende Intelligenz und den Besitz vorstellen. Im Gebiete von Bieleh dagegen befindet sich eine abgegrenzte deutsche Sprachinsel. Das ethnologische Gesamtbild des östmährisch-schlesischen Landes gleicht somit einem völkischen Mosaik. Im Laufe der Jahrhunderte sind, ganz analog den Verhältnissen in Oberschlesien, durch Heiraten und Verwandtschaft so starke gegenseitige Beziehungen zwischen den drei Volksbestandteilen eingetreten, daß heute ein einwandfreies Auseinanderhalten nach rein nationalen Gesichtspunkten vor keiner ersten Kritik standhalten vermag, zumal die gleiche Kultur alle Bestandteile eint. Diese Kultur trägt deutlich deutsches Gepräge, was sich geschichtlich zwanglos erklärt. Zum mindesten muß es angezweifelt werden, daß die Teschener Frage im Sinne eines der Nationalstaaten einwandfrei gelöst werden kann. Jede dieser drei möglichen Lösungen (polnisch oder tschechisch) schafft eine Irredenta, Polen und Tschechen ringen vorläufig noch um die Vorherrschaft und haben nach langen Verhandlungen unter dem Druck der Entente als Provisorium zwischen sich eine militärische Demarkationslinie gezogen und dadurch ein kulturell und wirtschaftlich so organisch zusammenhängendes Gebiet ihrem Nationalismus zuliebe zerrissen. Die wirtschaftlichen Gefahren und Folgen dieses Vorgehens sind bereits sehr unangenehm für die bodenständige Bevölkerung fühlbar. Daß ein solches bewaffnetes Gegenüberstehen zweier so nah verwandter slawischer Nationen einem Kriegszustande in Latenz gleichbedeutend ist, eröffnet für die Zukunft dieser für den europäischen Wiederaufbau so außerordentlich wichtigen Kohlen- und Industriegebiete eine recht trübe Aussicht. Deshalb ist es kein hohes Schlagwort, wenn man vom Teschener Lande als einem neuen Magdonien oder einer künftigen Dobrudscha spricht. Es geht dort bereits ganz balkanisch zu. Die letzten Wochen waren von nahezu unausgesetzten Kämpfen zwischen polnischen Banden und tschecho-slowakischer Gendarmerie, aber auch zwischen der polnischen und der tschechischen Zivilbevölkerung ausgefüllt. Dabei ist reichlich Blut geflossen, besonders in Karwin. Die italienischen und französischen Besatzungstruppen erwiesen sich als zu schwach, um dem Guerillakrieg, der sich dort herausgebildet hatte, ein Ende zu bereiten. Sie begnügten sich damit, die Schächte der Karwiner Bergwerke, die von beiden Parteien am heftigsten umstritten waren, zu besetzen. Darauf sind die Bergarbeiter, fast durchweg Polen, in den Streik getreten. Nun kommen auch noch internationale Verwickelungen militärischer Natur hinzu. Die Waffen- und Munitionsendungen, die die Polen aus Paris für den Kampf mit Sowjetrußland beziehen, werden zum Teil über das Teschener Gebiet geleitet. Die Tschechen wollen aber die Transporte nicht durchlassen. Warum, weiß man nicht. Vielleicht, um selber damit Krieg zu führen, nämlich gegen die Polen. So steht also Teschen da wie ein Pulverfaß, und auch die Lunte ist angezündet.

Das Problem der Geschäftsstockung.

Br. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichswirtschaftsrat fanden gestern Verhandlungen über das Problem der Geschäftsstockung statt. Reichswirtschaftsminister Schmidt führte bei der Gelegenheit etwa aus, der Preisrückgang sei an sich notwendig und seine Folgen müßten überwunden werden, selbst wenn wir vorübergehend zur Arbeitslosigkeit kämen. Auf den Außenhandelsabgaben müßten wir bestehen. Aber ihre Höhe ließe sich vielleicht reden. In unserer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt würden wir in Zukunft keine leichte Position haben. Wir würden sehr leicht eine scharfe Konkurrenz bekommen, namentlich von Amerika, aber auch von England. Größere Ausfuhren biete eine Annäherung an den Osten, der immer das nächstliegende Absatzgebiet für uns bleibe.

Die Debatte nach diesen Ausführungen war nicht sehr fruchtbringend. Erst in den Nachmittagsstunden erwies die Debatte eine ruhigere Grundlage durch die Ausführungen des Staatssekretärs Professor Hirsch. Dieser hält es für nötig und möglich, zu einer Stabilisierung der Valuta dadurch zu gelangen, daß die Reichsbank in Verbindung mit den Devisenbankanstalten erhebliche Reserven an ausländischen Währungen aufkaufe und mit Hilfe dieser Wechsel ausleihend und reuendierend auf die Valuta einwirkt. Weitere Vorschläge für die Stabilisierung betrafen die Umgruppierung der Industrien und der Arbeitskräfte. Die überschüssigen Arbeiter sollen in die Landwirtschaft, in die Kleinindustrie und den Kohlenbergbau abgeführt werden, der bereits 80 000 Arbeiter aufgenommen hat. Außerdem soll die Erwerbslosenunterstützung zu produktiveren Zwecken benutzt werden in der Form, daß man Weiterarbeit in solchen Industrien ermöglicht, welche aus Konjunkturgründen ihre Betriebe schließen mußten, obwohl der Bedarf nach ihren Erzeugnissen noch nicht abgedeckt ist. Zurzeit wird mit der Lederindustrie verhandelt, um die kommunale Schuhverlorgung fortzuführen.

Die Reichswehroffiziere beim Reichswehrminister.

mz. Berlin, 3. Juni. Im Hinblick auf den Ernst der Lage und auf die augenblicklichen bevorstehenden militärischen Aufgaben versammelte der Reichswehrminister heute sämtliche Generale der Reichswehr aus allen deutschen Gauen zu gemeinsamer gründlicher Aussprache über alle schwebenden Fragen im Reichswehrministerium.

Reichswehrminister Gekler hielt dabei eine Ansprache, in der er den Aufgabenkreis der Reichswehr zeichnete und die Schwierigkeiten betonte, namentlich die Fiktion des neuen Geistes aufzuheben. Die politische Glaubensfreiheit müsse aber auch ihnen garantiert werden, jedoch dürfe es Gefinnungsanmaßungen in der Reichswehr nicht geben. Es sei nicht anständig, daß republikanisch gesinnte Offiziere vor ihren Kameraden irgendwie zurückgesetzt würden. Eines freilich sei nötig; es könne niemand ein öffentliches Amt bekleiden, der nicht bereit sei, unter allen Umständen seine dem Staat gegenüber übernommenen Pflichten zu erfüllen. Das müsse insbesondere von den militärischen Führern verlangt werden. Seine Aufgabe erblicke der Minister darin, eine Versöhnung zwischen den oft weit auseinandergehenden Anschauungen herbeizuführen und vor allem dahin zu wirken, daß die Reichswehr nicht im eigenen Volke als Fremdkörper empfunden werde. Die Truppe müsse der Gesamtheit nicht nur einzelnen Parteien angehören. Dann müßten in Zukunft die unangenehmen Zwischenfälle vermieden werden, die das Werk der Versöhnung zu stören geeignet seien. Ferner müsse der Truppe das Gefühl wirtschaftlicher Unsicherheit genommen werden, und deshalb müsse die Frage geklärt werden, ob wir die Truppe auf 200 000 Mann erhalten könnten. Damit aber in Spa, wo über diese Frage entschieden werden solle, es überhaupt zu Verhandlungen kommen könne, sei Voraussetzung die Erhaltung der inneren Ruhe und Ordnung in Deutschland. Nach den Wahlen werde unter allen Umständen eine verfassungsmäßige Regierung abgeleitet werden — das habe ihm der Reichsanwalt noch gestern bestätigt. Ihm als Reichswehrminister liege vor allem das Wohl der Reichswehr und der Marine und das Wohl des Vaterlandes am Herzen, das heute mehr als je auf die Mitarbeit eines jeden einzelnen von uns angewiesen sei.

General v. Seeckt erwiderte im Namen der Generale. Zur Wiederherstellung unseres Vaterlandes sei eine feste, wohlkoordinierte Wehrmacht notwendig, die aber des Vertrauens des Volkes bedürfe. Der Redner gab der entschlossenen Treue der Truppe zu den beschworenen Verpflichtungen auf Geheiß und Befehl ausdruck.

Zum Schluß richtete der Reichspräsident eine Ansprache an die Versammelten. Er betonte die Schwierigkeiten beim Abbau des alten Heeres und bei der Sicherstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Offiziere und Mannschaften: so weit wie möglich seien in dieser Hinsicht Fürsorgemaßnahmen getroffen worden. Die Erhaltung der Ruhe im Innern sei die erste Voraussetzung für die Wiederbelebung und Erhaltung des Vaterlandes, ein Ziel, das durch gemeinsame Arbeit erreicht werden müsse.

Die Heeresverminderung.

mz. Berlin, 3. Juni. Aus einer Unterredung mit dem Reichswehrminister teilt das „B. T.“ u. a. mit: Die Durchführung einer weiteren Heeresverminderung steht auf die allergrößten Schwierigkeiten. Die Wehrleute vertragen es einfach nicht mehr, über ihr Schicksal weiter im unklaren zu bleiben. In Spa werden hoffentlich die bezüglichen Fragen mit großer Sachlichkeit verhandelt werden können. Die Frage der Heeresstärke etwa im Sinne der Volkstruppe finden zu wollen, erscheint wenig befriedigend.

Oberst Bauer in Budapest.

Br. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Es bestätigte sich, daß sich Oberst Bauer zusammen mit Major Stephan und dem bekannten Major Bischof seit dem 24. Mai in Budapest aufhält. Es verlautet, daß auch General Blümler dort in ungarischer Uniform sei.

Der Zusammentritt des neuen Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 3. Juni. Wie wir erfahren, ist die Frage des Zusammentritts des Reichstags von folgenden Terminen der Reichswahlordnung abhängig: 6. Juni: Wahltag, 9. Juni: Eingang der Ergebnisse der Wahlbezirke beim Reichswahlleiter. 10. Juni: Sitzung der Kreiswahlausschüsse zur Ermittlung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen. 11. Juni: Eingang der Erststimmen der Wahlkreise bei den Verbandswahlleitern und beim Reichswahlleiter. 12. Juni: Sitzung der Verbandsausschüsse zur Ermittlung der Zahl der auf Grund der Erststimmen noch auf die Kreiswahlvorschläge entfallenden Abgeordneten; Mitteilung an die Kreiswahlleiter und Abgabe der Reststimmen an die Kreiswahlleiter. 13. Juni: Sitzungen der Kreiswahlausschüsse zur Verteilung der Abgeordneten auf die Kreiswahlvorschläge; Erklärung der erforderlichen Anzahl von Abgeordneten als gewählt; Benachrichtigung der Wahlkreisverbände beim Reichswahlleiter. 14. Juni: Sitzung des Reichswahlausschusses zur Feststellung der Zahl der auf die Kreiswahlvorschläge fallenden Abgeordneten; Erklärung der entsprechenden Zahl von Abgeordneten als gewählt; Benachrichtigung der Gewählten. 15. Juni: Zustellung der Nachricht an die auf Grund der Reichsliste Gewählten über die Wahl. 22. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über die Annahme der Wahl auf Grund der Kreiswahlvorschläge. 23. Juni: Ablauf der Frist zur Erklärung über die Annahme der Wahl auf Grund der Reichsliste. Die Zusammenkunft des neuen Reichstags ist daher frühestens am 28. Juni möglich.

Ein neuer Butschplan?

Br. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die „Freie Presse“ hält jeden Tag für verloren, an dem sie nicht mit einem neuen Butschplan aufwarten vermag. Heute verkündet sie, aus zuverlässiger militärischer Quelle erfahren zu haben, daß ein Teil der „konterrevolutionären Offiziere“ am 6. Juni die Wahlen durch einen Butsch verhindern will. In den ersten Morgenstunden des 6. Juni wird man die Wahllokale besetzen, die Listen vernichten und die Kandidaten der linksstehenden Parteien verhaften. Der Überfall auf die Wahllokale soll von gekauften Subjekten ausgeführt werden, um den Anführern zu erweisen, als seien die Wahllokale von den Kommunisten gestürmt worden. Dann würden die vor und um Berlin zusammengezogenen Truppen einmarschieren, gegen die angeblichen Anführer von „links“ vorgehen und die Herrschaft des Militärs proklamieren.

Däumig droht mit Straßenkämpfen.

mz. Berlin, 4. Juni. Verschiedene Blätter führen aus einer Verleumdung der Unabhängigen in Treßlin, Kreis Teltow, an, Däumig habe gesagt, daß es notwendig zum Kampfe auf der Straße kommen müsse, wenn die Wahlen nicht nach Wunsch ausfielen. Das Proletariat müsse sich kein Recht mit Gewalt holen.

Keine Ansammlung reaktionärer Truppen vor Berlin.

W. T.-B. Berlin, 2. Juni. Ein Berliner Blatt bringt heute abend eine Zusammenstellung von angeblichen Ansammlungen reaktionärer Butschtruppen vor Berlin. Die Nachricht ist, wie aus dem Reichswehrministerium mitgeteilt wird, durchaus unzutreffend. Weder in Erkner noch der Havelmündung finden Truppenkonzentrationen statt. Von den in Potsdam gemeldeten bayerischen Truppen ist dort nichts bekannt. Die im gleichen Zusammenhang gebrachte Meldung von einer Räumung der Krankenhäuser in Hüttenwäldchen beruht vermutlich auf der Falschmeldung, daß die wegen Bildung der ersten Kavalleriedivision neu nach dort verlegte Schwadron des Reiterregiments 9 in einem Gebäude untergebracht werden soll, welches früher als Reservelazarett diente.

Schiebergeschäfte mit militärischen Ausrüstungsgegenständen.

mz. Berlin, 3. Juni. In Berlin laufen seit einiger Zeit Gerüchte um über den Verkauf großer Mengen von Gewehren und militärischen Ausrüstungsgegenständen. Die Regierung ist den Gerüchten eifrig nachgegangen, zumal die Namen höherer Ministerialbeamten hineingesogen wurden. Es ist ihr jetzt gelungen, die verlässlichen Fäden zu entwirren. Sie führen auf ausländische Stellen zurück, die sich hier mit arabischen Schiebergeschäften, mit sogenannten Luftschiffen, zu beschäftigen scheinen. Die Untersuchung hat u. a. zur vorübergehenden Festnahme des Konsuls einer befreundeten Macht geführt. Die verdächtigsten Ministerialbeamten, deren vollständige Schuldlosigkeit festgestellt wurde, haben Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Die Untersuchung darüber, in wie weit im übrigen strafbare Handlungen vorliegen, dauert fort. Es ist zu hoffen, daß diesem Unwesen endgültig ein Ende bereitet wird.

Die Beisehung des deutschen Geschäftsträgers in Rom.

W. T.-B. Rom, 3. Juni. (Stefani.) Gestern morgen fand die Beisehung des deutschen Geschäftsträgers in Rom v. Herzog statt. Dem Leichenwagen voran ging eine Abteilung königlicher Karabinieri und eine Kompanie des 82. Infanterie-Regiments. Hinter dem Wagen folgten die Vertreter des Hofes, des Senats, des Ministeriums des Äußeren und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie in Rom.

Eine Unterredung mit Dorten.

W. T.-B. Paris, 3. Juni. Der „Excellor“ veröffentlicht einen Artikel seines Wiesbadener Korrespondenten über eine Unterredung mit Dr. Dorten. Dieser habe gesagt, er komme loben von einer tumultuösen Versammlung in Bayern zurück, habe aber die Gewissheit, daß die separatistischen Anhänger in Bayern, Sachsen und den Rheinländern sich zu einer gemeinsamen Aktion vereinigen würden. Wir sind dem Ziele nahe. Selbst die Minister teilen unseren Standpunkt. Auch Reichswehrminister Gessler bleibt unseren Plänen gegenüber nicht unempfindlich. Aber die Möglichkeit der Verwirklichung seiner Anstrengungen befragt, antwortete Dr. Dorten, es wäre schon vollendete Tatsache, wenn die Engländer in Köln unsere Anstrengungen erleichterten. Auf die Frage des Korrespondenten: „Wünschen Sie immer die Präsidentenwahl des neuen Rheinlandes zu behalten?“, antwortete Dr. Dorten: „Nein. Aber ich wünsche, ihr Gesandter in Paris zu sein!“

Nach längerer Pause läßt sich Herr Dr. Dorten, dessen täglich geschickter Taktverstand sich gerade in diesen Tagen wieder vernehmen. Man hatte ihn und das, was er erstrebte, schon beinahe vergessen, in einer Zeit, die mehr und mehr zu tun hat, als sich mit den unerlösten Plänen zu beschäftigen, die eine nicht nur kaiserliche, sondern auch republikanische separatistische Bewegung noch immer der Verwirklichung näher zu bringen hofft. Auch Herr Dr. Dorten hofft anscheinend noch immer, und weil ihm hier im Rheinland die Symptome nicht mehr deutlich genug sind, holt er jetzt schon weiter aus. Er muß sich bereits in Bayern und in Sachsen umhauen, um Anreger zu finden, die seinen Zielen förderlich sein könnten. Interessant ist an der Meldung eigentlich nur, daß er nach den gemachten Erfahrungen auf die Präsidentenwahl selbst verzichtet und sich mit dem ihm lieber besser liegenden Posten eines Gesandten in Paris begnügen will.

Eine interalliierte Zusammenkunft.

Mr. Paris, 4. Juni. (Havas.) Marcel Hutin erklärt im „Echo de Paris“, daß die vorgestrigen Erklärungen Millerands in der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten einen guten Eindruck gemacht hätten, so daß Millerand voraussichtlich nicht über seine Politik Deutschland gegenüber interpelliert werden würde. Hutin will von einer von ihm befragten politischen Persönlichkeit wissen, daß vor der Konferenz in Spa eine interalliierte Zusammenkunft in Brüssel oder Osnabrück stattfinden werde, deren Zeitpunkt demnächst bekanntgegeben werden würde. Als zukünftiger Gesandter Frankreichs in Berlin werde Allize genannt, aber die Ernennung werde erst nach der Zusammenkunft in Spa erfolgen.

Die Kosten für die Wiedergutmachungskommission.

W. T.-B. Paris, 4. Juni. Auf eine Anfrage des gemäßigt-sozialistischen Abgeordneten Levaillant, welche Beiträge die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission erhielten, erklärte der Minister für die auswärtigen Angelegenheiten, das französische Budget werde durch den Wiedergutmachungsausgleich mit keinem Centime belastet. Deutschland habe die Kosten zu tragen. Die Beratungen des Wiedergutmachungsausgleiches seien geheim, einschließlich der Fragen über sein Personal. Die Summen, die Deutschland für den Betrieb des Wiedergutmachungsausgleiches zahlen müsse, würden von der Summe, die es als Wiedergutmachung schulde, nicht abgezogen.

Der Unterhalt der englischen Besatzungstruppen in Deutschland.

Mr. Amsterdam, 3. Juni. Der Vertreter des Schatzamtes teilte im Unterhaus in Erwiderung auf eine Anfrage mit, daß für den Unterhalt der Besatzungstruppen in Deutschland deutsche Lieferungen im Werte von ungefähr vier Millionen Pfund Sterling erfolgt seien. Die englischen Erfordernisse hätten Ende Mai 1920 noch etwa 45 Millionen Pfund betragen, wogegen für den Rest des Finanzjahres 1920/21 noch 2750 000 Pfund kommen würden.

Italiens Anteil an der Entschädigungssumme.

Mr. Paris, 4. Juni. (Havas.) Nach einer römischen Depesche des „Matin“ habe Mussolini dem Vorsitzenden der italienischen Abteilung der Wiedergutmachungskommission, Bertolini, erklärt, Italien habe den Anteil, der ihm bezüglich der von Deutschland zu leistenden Entschädigungssumme zugefallen worden sei, für ungenügend, da Italien seinen Anteil an den deutschen Kolonien und an der deutschen Flotte erhalten habe.

Theatergeschichten von 48.

Die Revolutionen der neueren Geschichte haben auch in der Entwicklung des Theaters tiefe Spuren hinterlassen und Wichtiges für die Befreiung der Bühne von der Zensur, für die soziale Erhebung des Schauspielers und umgekehrt, beigetragen. In der neueren Zeit sind die Bühnen fast ein getrenntes Spiegelbild der politischen Strömungen in revolutionären Zeiten gewesen. Es ist daher von Wichtigkeit, die insofern wichtigen Wechselwirkungen zwischen Theater und Revolution zusammenfassend darzustellen, und dies tut Wilhelm Böhm in einem solchen im Verlag von Dietrich von Co., Berlin, erscheinenden Werk, das die gegenseitigen Beziehungen der beiden Erscheinungen im 18., 19. und 20. Jahrhundert beleuchtet. Für das deutsche Bühnenleben hat vor der Revolution von 1918 das Stummjahr 1848 die bedeutendsten Folgen gehabt. In dieser Zeit einer allgemeinen „Theatermanie“ waren die Theater in noch höherem Grade als heutzutage Brennpunkte des öffentlichen Lebens, und so spielte sich daran in ihnen ein gut Teil der Revolution ab. Schon aus dem Verzeichnis der vom 1. Dezember 1847 bis zum 30. November 1848 an den königlichen Bühnen in Berlin gegebenen Vorstellungen kann der aufmerksame Beobachter ein Bild Weltgeschichte ablesen. Welch bereichende Epoche führt die Liste der Aufführungen, wenn wir unter dem 18., 19. und 20. lesen: „Rein Schauspiel“, „unter dem 21. im Opernhaus: „Zum Besten der Verwundeten, Wunden und Wunden der im Kampf Gefallenen: Requiem von Wagner, die Schöpfung von Dahn“, im Schauspielhaus zu gleichem Best: „Kathen der Weisse“, am 22., dem Tag der Totenbesuchung, „Rein Schauspiel“ und am 23. „Wilhelm Tell“. „Das Theater“, erzählt der damalige Generalintendant Kallner, „war während der Unruhen ein Tummelplatz der politischen Meinungen und der verschiedenen Parteien; man betrachtete es als eine öffentliche Versammlung, wo jeder für sich sein politisches Glaubensbekenntnis aussprechen konnte; dazu wurden in den Ständen vorzukommende Stellen, so wenig sie auch mit diesen Glaubensbekenntnissen in Beziehung standen, benutzt, um Beifall und Mißfallen zu bezeugen; das Aufführungstheater wurde zu einem politischen Klub.“ Das man in der „Wilhelm Tell“ hineinbrachte, ist begreiflich. Aber auch bei einer „Antigone“-Aufführung, die am 18. Oktober zu Ehren der Philologen-Versammlung stattfand, wurden die bühnen Worte, die der Seher Kreteios dem Nereia Kronos

Die abgeliefernden Handelschiffe.

W. T.-B. Berlin, 4. Juni. Bezüglich der nach dem Friedensvertrag abgeliefernden Schiffe, aber noch im Bau befindlichen deutschen Handelschiffe von insgesamt 325 000 Bruttoregistertonnen war im Verlauf der Frage offen geblieben, auf welchen Kosten diese Schiffe zwecks Ablieferung fertigzustellen sind. Nach der Vereinbarung mit der deutschen Schiffabfertigung in London werden diese Schiffe nunmehr auf deutsche Rechnung fertiggestellt. Die Alliierten erhalten von diesen fertigen Schiffen 225 000 Bruttoregistertonnen, Deutschland dagegen nur 100 000, und leider nur diejenigen, die zurzeit den geringsten Fertigstellungsgrad aufweisen. Abgelehnt wurden dagegen die Anträge auf Überlassung von weiteren 45 000 Tonnen an Deutschland. Es muß um so mehr der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die Reparationskommission in Würdigung der in dem zweiten deutschen Memorandum noch einmal nachdrücklich hervorgehobenen Momente in kürzester Frist die Verfügung trifft, daß ein Teil des noch abgeliefernden Schiffsraums Deutschland belassen wird.

Schwierigkeiten bei der Ablieferung der Luftschiffe.

Mr. Berlin, 4. Juni. Aus Stuttgart wird dem „S. L. A.“ berichtet, daß die Abgabe der nach dem Friedensvertrag an die Entente abgeliefernden Zeppelin-Luftschiffe, die in den nächsten Wochen übergeben werden sollen, nach Friedrichshafener Meldungen auf Schwierigkeiten stößt. Die Arbeiter des Luftschiffbaus Zeppelin und die Besatzung der Luftschiffe übernehmen soll, weigert sich, dies zu tun, weil sie durch die Maßnahmen der Entente den deutschen Luftbau und Luftschiffverkehr gestört glauben. Sie machen ihre Mitwirkung bei der Ablieferung der Luftschiffe insbesondere davon abhängig, daß die beiden Verkehrsflotten „Bodensee“ und „Nordsee“ Deutschland belassen und keine Zerstörung der Werftanlage verlangt werde, die den Bau der Luftschiffe auf lange Zeit hinaus lähmen würde.

Ein deutsch-dänischer Vertragsentwurf.

Mr. Berlin, 3. Juni. Über die Grenzlinie nach dem neuen Vertragsentwurf, auf den Deutschland binnen zehn Tagen Antwort geben soll, heißt es in der „D. Allg. Ztg.“: Die vorgesehene Linie verläuft unanfechtbar wie die früheren Grenzlinien. Mit einem Abweichen von den ursprünglichen deutschen Grenzen. Neu ist gegenüber dem Friedensvertrag, daß Dänemark nicht nur den deutschen Staatsbesitz, sondern auch den Provinzialbesitz der Provinz Schleswig-Holstein und den Privatbesitz aller deutschen Mitglieder des Schleswig-Holsteinischen Vereins erhalten soll. Alle Kauf-, Miet- und Pachtverträge in Bezug auf Staats- und Privatgüter, die nach dem Waffenstillstand abgeschlossen wurden, sollen ungültig sein, wenn Dänemark nicht zustimmt.

Br. Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem im Ausgang schon mitgeteilten, von Dänemark an Deutschland übergebenen deutsch-dänischen Vertragsentwurf ist noch zu bemerken, daß die Bestimmungen des Artikels 5, wonach an Dänemark nicht nur der deutsche Staatsbesitz, sondern auch der Provinzialbesitz der Provinz Schleswig-Holstein und der Privatbesitz der früheren Schleswig-Holsteinischen Vereinshäuser übergeben soll, über die Forderungen des Friedensvertrages, durchaus hinausgeht. Keinerlei Handhabung des Friedensvertrages findet auf die Bestimmungen 8 des Friedensvertrages Anwendung. Die Dänemark das Recht gibt, aus sämtlichen Archiven und Akten alle Gegenstände zu nehmen, die ein Interesse für sie haben. Für die Durchführung dieser Vertragspunkte ist eine Kommission eingesetzt, die aus einem Vertreter Deutschlands, einem Vertreter Dänemarks und einem Vertreter Frankreichs oder anderer Alliierten besteht. Da die Entscheidungen dieser Kommission nicht durch Stimmeneinheit, sondern durch Stimmenmehrheit zu treffen sind, so ist im Voraus zu bemerken, daß die Entscheidungen wohl wesentlich zu unseren Ungunsten ausfallen werden.

Die Bolschewiken in Teheran.

W. T.-B. Paris, 4. Juni. (Drahtbericht.) Nach einem Havas-Telegramm aus New York besagt eine Depesche der „Associated Press“, die persische Gesandtschaft habe eine Depesche erhalten, die Bolschewiken seien in Teheran eingezogen.

Ein Waffenstillstand in Cilicien.

Mr. Paris, 3. Juni. Nach einer „Times“-Meldung aus Konstantinopel hat General Gouraud, der Oberkommandant Frankreichs in Syrien, einen Wägen Waffenstillstand, der erneuert werden kann, mit den Nationalisten in Cilicien abgeschlossen.

entgegenstehender, von den Demokraten zu wilden Verfallsstücken benutzt. „Dies dient zum Beweis“, meint dazu Kallner, „wie wenig die Intendanten solchen Demonstrationen zuvorkommen konnte, auch wenn sie mit noch so viel Vorsicht bei der Aufführung des Repertoires verfuhr, und Stille, wie die Stille von Vortil“, „Fiasco“ und andere, der an sie ergangenen Aufforderungen ungeachtet, nicht gab.“ Den Wert solcher geistiger Anteilnahme, die durch das Stummjahr gewahrt worden war, betont der Kritiker Kallner, wenn er schreibt: „Der Fabel der Waise, sobald in einem Wägen, einer hingeworfenen Bedeutung auf die großen Fragen und Klänge des Tages oder in einem anderen auftragenden Bild der Inhalt unserer unmittelbaren Gegenwart berührt wurde, war uns ein lebendiger Beweis, welche einen Fortschritt auf öffentlichen Leben, an dem Problem unserer Zeit, auch die unteren Schichten der Gesellschaft gemacht haben.“ Mit einem alten Pop in Berliner Theaterwesen räumte das Jahr 1848 auf, indem das 18. darin bestehende Théâtre Français à Berlin, das jährlich 18 000 Taler Zuschuß bekommen hatte, abgelehnt wurde. In Wien wurde die „italienische Oper“ fortgesetzt, und ein Spektakel schied sich die abgehenden Sänger mit der Unklarheit: „Das Wiener Wägen sagt der wackende Operngesellschaft nicht zu und verurteilt für Duffen und Schuppen.“ Ein anderer Pop, der abgelehnt wurde, war die Verkommenheit der Besetzung „Madame und Demofelle“ vor den Roman der Schauspielern. Bis 1848 durften „Gräfin“ nur Künstlerinnen den adeligen Herkunft tituliert werden. Während die königlichen Bühnen nur gezwungen und unfreiwillig sich der revolutionären Stimmung fügten, nahm die andere, damals in Berlin bestehende Bühne, das königstädtische Theater, die einzige Privatbühne, lebhaften Anteil. Es mußten nicht nur am 18. März dem Volkshaufen alle Waffen aus dem Theatermagazin für die Vorkämpfer Kampfe ausgeliefert werden, sondern das Personal des Theaters nahm auch geküsst an der Verteidigung der Wägen teil, und bei der Aufführung der „Kaiserlichen Post“ „Umarmung der Töchter“ gab es aktuelle Prologe und Epilog. Auch sonst begannen wir auf den deutschen Bühnen des Jahres 1848 allerlei „Schwungvollen Prologen und freudigen Epilog“. In Hamburg gab es einen Theatersturm, als der berühmte Poet Karl Theodor aus Wien im Akt ein Wägen spielte. Der Sänger war nämlich während der Vorkämpferkampfe als Führer der Studentenlegion aufgetreten

Wiesbadener Nachrichten.

Die Einkommensteuer für 1920.

Zur Ausführung der Verordnung über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 hat der Reichsminister der Finanzen angeordnet, daß bei Durchführung des Einkommensteuergesetzes der Grundbesitz maßgebend sein soll, daß a) Steuerpflichtige, für welche sich die vorläufig zu entrichtende Einkommensteuer höher als die leitherige Staats- und Gemeindegemeinschaften berechnet, die nach § 58 Absatz 2 Einkommensteuergesetz berechnete Steuer, b) alle übrigen Steuerpflichtigen dagegen die leitherige Staats- und Gemeindegemeinschaften vorläufig zu entrichten haben. Eine Anforderung der vorläufigen Reichseinkommensteuer unterbleibt jedoch, wenn 10 Prozent des derzeitigen Arbeitslohns eines Steuerpflichtigen voraussichtlich mehr als die vorläufig zu entrichtende Einkommensteuer betragen. Die unter a) fallenden Steuerpflichtigen erhalten einen vorläufigen Steuerbescheid, die unter b) fallenden ein Anforderungsschreiben. Die vorläufig zu entrichtende Einkommensteuer ist von den Steuerpflichtigen, denen ein Bescheid oder ein Anforderungsschreiben zugegangen ist, für das erste Vierteljahr 1920 (1. April bis 30. Juni 1920) sofort nach dessen Zustellung und der Rest in vier gleichmäßigen Raten jeweils bis zum 15. der Monate August, November 1920 und Februar 1921 an die zuständigen Steuerbehörden abzuführen. Die Steuer kann auch für mehrere Vierteljahre bis zum ganzen Jahresbetrag im Voraus gezahlt werden. Steuerpflichtige, welchen ein Bescheid oder ein Anforderungsschreiben nicht zugeht, können nach dem 15. August 1920 Steuerbescheid bei der zuständigen Steuerbehörde freiwillig einreichen. Die Zustellung der Steuerbescheide und der Anforderungsschreiben wird voraussichtlich Anfang August 1920 erfolgen. Nach Ablauf des Kalenderjahres 1920 erfolgt die endgültige Veranlagung zur Reichseinkommensteuer für das Steuerjahr 1920. Die infolge der vorläufigen Erhebung eingezahlten Beträge werden alsdann auf die endgültig festgelegte Reichseinkommensteuer angerechnet.

Die Verhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen. Aus Berlin wird berichtet: Am 31. Mai und 1. Juni fanden im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. Calmar und unter Mitwirkung der Ministerialräte Dr. Rameil und Dr. Siebler Verhandlungen zwischen den Ärzten und Krankenkassen statt. Sie führten in der Frage des Arztentgelts zu einer Verständigung der Parteien, die eine wesentliche Annäherung an die Durchführung der freien Arztwahl bedeutet. Ebenso wurde ein Einverständnis über die Schaffung von sozialhygienischen Einrichtungen durch die Krankenkassen erzielt. Über die Frage der ärztlichen Vergütung mußte mangels einer Einigung der Parteien ein Schiedsgericht der Unparteilichen gewählt werden. Dieser steht bei Bezahlung nach einzelnen Leistungen eine Verdoppelung der bisherigen Höhe vor, die auch bei der Bemessung einer Vorschlagsvergütung zugrunde gelegt werden soll. Über die Annahme des Schiedsgerichts haben sich die beiden Parteien bis zum 15. Juni zu erklären.

Deutsche demokratische Partei. Heute Freitag, den 4. d. M., hält der Bezirksverein Witten 1 im „Wendebach“ (Schwalbacher Straße) nochmals um 8½ Uhr eine Versammlung ab. Tagesordnung: Wichtige Besprechungen zur Reichstagswahl. Freiwillige Helfer und Helferinnen, sowie Parteifreunde sind herzlich willkommen.

Eine Wahlrede Dr. Kiebers. Im „Bauhinienhof“ hielt die Deutsche Volkspartei ihre letzte Wahlrede vor den Wahlen ab, wobei Geheimrat Dr. Kiebert sprach, um die Ziele der Partei, insbesondere aber die Hoffnungen für den 6. Juni klarzulegen. Wenn er gleich zu Beginn seiner Ausführungen bemerkte, daß die Deutsche Volkspartei leither ihre Pflicht erfüllt, das Vertrauen ihrer Anhänger nicht enttäuscht und da gearbeitet habe, wo gearbeitet werden konnte, so trifft das letztere wohl nur hinsichtlich des Wahlkampfes zu. Der Redner entwickelte darauf in großen Zügen seine Auffassung über die wirtschaftlichen und sozialen Fragen, kritisierte die Tätigkeit der Koalitionsregierung und bekämpfte Sozialisation und Kapital und Arbeit sei nur ein Schlagwort und in Wirklichkeit nicht vorhanden. Natürlich galt ein größerer Teil seiner Ausführungen der Bekämpfung der Deutschen demokratischen Partei, der er gerade das zum Vorwurf machte, was einstimmige Volkstiller heute und mehr noch in Zukunft als richtunggebend für den Ausgleich zersetzender Gegensätze anführen dürften: Ihre Vermittelnde und verbessernde Tätigkeit bei zahlreichen Gelegenheiten und Regierungsmaßnahmen in einer Zeit, da sich die Rechtsparteien vom Standpunkt der Opposition aus darauf beschränkten, alles zu kritisieren und zu bekämpfen, was getätigt wurde. Im übrigen sprach Herr Geheimrat Kiebert sachlich und ohne Eifer, entwickelte die bekannten Parteigrundsätze, fand hin und wieder Beifall und infolge des

Aus Kunst und Leben.

C. K. Die bösen Sieben. Wir nennen eine schlimme Ehefrau allgemein eine „böse Sieben“, ohne uns über die eigentliche Bedeutung dieser Bezeichnung recht klar zu sein. Gewöhnlich nimmt man an, daß die Zahl Sieben eine Unlückszahl sei, und daß ein solch weibliches Hauswesen ebensoviel Unheil bedeute, wie die Sieben, die ja auch im Kartenspiel als Karte des Teufels galt. Aber diese Verbindung erscheint unwahrscheinlich, weil einmal der Zusammenhang zwischen der Zahl und der Hausfrau nur ein sehr äußerlicher ist und dann überhaupt die Etymologie verlässlicher, tiefer im Volksglauben begründete Zusammenhänge als die richtigen erkennt. In „Über Land und Meer“ wird darauf hingewiesen, daß das Wort Sieben wahrscheinlich in der Bezeichnung böse Sieben eine Verkleinerung des Namens der altpersischen Göttin Sit sei. Die Göttin Thors, die Göttin des Getreides, heißt sich unsere Urabnen als eine schöne Frau im reichen Goldhaar vor, in der einen Hand eine Traube und grüne Blätter, in der anderen einen Apfel. Als das Christentum aber ins Land kam, da wurden aus den heidnischen Göttern, die die Deutschen verehrt hatten, allerlei böse Unholde und Dämonen gemacht, und auch die Göttin Sit wurde nun als eine Furie dargestellt, als ein böses Weib mit wildem, fliegendem Haar, das die Menschen verfolgte. So wurde die „böse Sit“ oder „Sie“ oder „S“, die uns in den volkstümlichen Vorstellungen des Mittelalters begegnet, zu einem Sinnbild für böswürdige Weiber. Allmählich verlag man den Zusammenhang mit der Göttin, und schließlich führte der Anfang des Namens an das Zahlwort dazu, daß dieses an die Stelle der Sit trat und aus der guten Göttin die böse Sieben wurde.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Prof. Dr. Schottmüller ist am Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin von der Abteilung für Bildwerke der christlichen Epoche zur Direktorial-Abteilung ernannt worden und ist damit das erste weibliche Direktionsmitglied des Museums.

Brennholz

Stäben, Riesen und Hartholz, auf Ofenlänge
gechnitten, liefert billigst in kompletten Fuhren
frei ans Haus F 59

Adam Kraus, Mainz-Kastel.
Telephon 4106.

**Elektr. Kochtöpfe,**

Platten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner. 652

Flack, jetzt: Luisenstr. 25,
gegenüb. d. Realgym.

Holzwohle, Holzwohleseile u. Fußmatten

Spezialität:
Feine

Holzwohle

empfiehlt

Holzwohle-Fabrik Jäneke, Nieder-Ingelheim.
Telephon 324. F 2001

Prima Essig- u. Galsgurten

gibt noch festweise zu den billigsten Preisen ab:

Rath & Iffel, Pfeddersheim,
Genüß-Konservenfabrik.

Vertreter: E. Rand, Wallmühlstraße 51, Wiesbaden.

Junger Foxhund

weiß und braun gefleckt, mit braunen Ohren
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

S. J. Meyer, Kirchgasse 50.

Besserer Verein

sucht 2-3 Zimmer

oder sonstige Räume (auch Hinterhaus) in guter Lage

als Klub-Local

zu mieten. Offerten u. D. 927 an d. Tagbl.-Verlag.

Reflameflächen

am Rind in der Turmgarthalle
des Tagblatt-Hauses zu vermieten.
Rath. Schalterhalle, Kontore rechts.

Täglich frische Röstung!

Kaffee

(Qualitätsware)

Pfund Mk. 24.—

H. H. Linnenkohl

Ellenbogengasse 15.

ODEON

Zwei hervorragende

Erst-Aufführungen!

I. Das große Detektiv-

Drama:

Um ein Haar.

Das Geheimnis von

Schloß Corby, 4 Akte.

II. **Maria Fein** in

dem Schauspiel

Der Wahn ist kurz.

Roman eines Blumen-

mädchens in 4 Akten.

Spielzeit bis 10¹/₂ Uhr.

KINEPHON

Erstaufführung!

Kronprinz Rudolf.

(Das Geheimnis von

Mayerling.)

Drama in einem Vor-

spiel und 5 Akten.

Hauptdarsteller: Niels

Jensen, Rolf Randolf,

Lys Andersen, Olga

Engel, Thea Sandten.

Vorzügl. Beiprogramm.

Spielzeit bis 10¹/₂ Uhr.

Walhalla

Heute letzter Tag.

Rußlands genialster

Schriftsteller

Dostojewsky

Sein letztes und

gewaltigstes Werk:

Die Brüder

Karamasoff.

Tragödie in 7 Akten.

Der Geburtstag des

Meisterdetektivs.

Carre-Pant. 1. 3 Akt.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Heutige Ausführung: Wiesbaden Nicolaistraße 3

Erstausgabe: 654

Prof. A. Köhler

Facharzt für Röntgenologie
von der Reise zurück!

Haubennege

edles Haar, Stüd 2.50.

Artif. Klobel, Klobelstr. 8

Stempel

liefert

H. Sehn, Graveur

Marktstr. 12.

Tel. 2537.

**Gießkannen**

Gartengeräte

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtstr.

Holländische

Ölfrucht-Margarine

1/2 Pf. Bada, 16 Mt.

Reines Schweinefleisch

Pfund 21 Mt.

Gez. Milch

Dole 10 Mt.

Holl. Boll-Seringe

Stüd 1.25 Mt.

G. Jung

Kolonialwaren,

Sebanplatz 3, Tel. 4521.

Neue Italiener

Kartoffeln

ohne Karten,

neue Italiener

Zwiebeln,

neue Imperial-

Orangen,

Messina-Zitronen,

Holländer Gurken,

regelmäß. Zufuhren

Beste Bezugsquelle

für Händler u. Groß-

verbraucher.

Herm. Knapp

Wiesbaden,

Marktplatz 3.

Kontor u. Lager

Friedrichstraße 8.

Tel. 6458.

Schweres

Zug- und Laufpferd

für alle Zwecke geeignet,

lofort zu vert. Elbotten

Grüne Adler, Mittel-

straße 3, an der Lang-

gasse, Telephon 1710

Grünes Radenfild

f. 16-17 Mt. bill. Berg-

häuser, Götterstr. 22, 21.

Eleganter neuer

Herren-Sommer-Anzug

u. eleg. Hose (Gr. 46) zu

vert. Wiedervert. vert.

beten. Jacobsberg, Bis-

marstraße 1, 21. Sams-

tag von 11-12 Uhr

Weißes Oberhemden,

Rückenstich, für harte

Herren, billig zu ver-

kaufen. Clauen, Bismar-

straße 2, 2.

1 Paar neue D. S. (Gr. 40), 1 Gummi-

schuh zu vert. Schnell. Wil-

helmenstraße 8, 3.

Guterhalt. Piano

unter 2 die Wahl, zu

vert. verkaufen. Chr. Reining-

er, Auguststraße 4, 1. Boden.

Gutes Schw. Klavier

inkl. Steuer nur 4000 Mt.

Peter, Hermannstr. 17, 1.

Gute Friseur

für morgens früh gesucht

Bahnhofstraße 20, Büro.

Saubere Monatsfrau

morgens zum Baden suchen

lofort gesucht. Christmann,

Richelsberg 16.

Schreibgewandte

Leute

für die Reichstagswahl

gesucht. Meldungen Freitag

und Samstag F 780

Deutsche Volkspartei

Friedrichstraße 9, 1.

Männer u. Frauen

als Zettelverteiler

für die F 789

Reichstagswahl

gesucht. — Meldungen:

Freitag u. Samstag

Deutsche Volkspartei,

Friedrichstraße 9, 1.

Für Schulent. Mädchen

wird leichte Stelle gesucht,

event. zu Kind. Gute Kost

Bed. Offerten u. D. 922

an den Tagbl.-Verlag.

Jungfer

gewandt und zuverlässig,

sucht Stelle, evtl. auch als

Stütze in feinem Hause.

Näheres zu erf. Weber-

straße 37, 1. Boden.

Sonntag nacht

in offener Pferde-Drosche

liegen gelassen duntelbl.

Damen-Lederhandtasche

Inhalt Geld, ein gezeig.

silbernes Zigaretten-Etui,

Schlüssel, ein Dam.-Auto-

Führerschein, Anz.-Buchst.

des Namens Cl. St. Gea.

hohe Belohnung abzugeben.

Rierstraße 24.

Arbeiter verlor

am 27. Mai

Brieftasche

mit 250 Mt. Barg und

Militärpapiere. Nahe des

Südfriedhofs. Find. wird

gebeten, die Papiere ab-

zugeben, da dieselb. nicht

mehr zu erreichen sind.

Anreiser mit Etui verl.

Dienstag nachm. Wieder-

bringer erh. hohe Belohn.

Hotel Arua.

Kind verl. am 29. Mt.

helmstr. 40 gelb. Portem.

mit 41.50 Mt. Gegen Be-

lohnung abzug. Ritters-

haus, Klostermühle.

Verloren!

Donnerstag Wilhelmstr.

Gr. Burgstr. Schloßplatz

Marktstr. verl. Gea. Sel.

abzug. Kartitrake 31, 1.

Entlaufen schwarz, Edig,

gen. Lulu. Gegen Belohn.

abzug. Welter, Franken-

straße 21, 2 1.

Am 2. Juni verschied sanft unser lieber Vater, Schwiegervater

und Großvater

Herr Theodor Schäfer

Lehrer a. D.

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ottmar Schäfer,
Hedwig Lehr, geb. Schäfer,
Wilhelm Lehr
und 2 Enkelkinder.

Frankfurt a/M., Schloßstraße 113.

Idstein i. L., Landesaufnahmeamt,

Wiesbaden, den 4. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Juni, nachmittags

4¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für die uns bei dem Heimgang unserer lieben un-

vergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Julie Alzen, Witwe

geb. Clouth

erwiesene aufrichtige Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Lulli Alzen

Richard Alzen und Familie

Sissy Hölzel, geb. Alzen

Gustav Hölzel.

Wiesbaden, Webergasse 21.

Crefeld, Quayaquil (Ecuador), Hochheim a. M.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Mai 21.: Ehefr. Anna Kengen-

dorf, geb. Reuß, 89 J. — Major

a. D. Ludwig Phloga, 81 J. —

Schlosser Karl Janitz, 80 J. —

Privatier Knaack Alois, 88 J.

— Juni 1.: Rentner Wago

Mayer, 75 J.

Mittwoch nachmittag, den 2. Juni, ver-

schied nach langem, schwerem Leiden unsere

geliebte, gute

Maria Gräff

verleben mit den hl. Sakramenten der röm.-

kathol. Kirche, im 90. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rath. Gräff.

Wiesbaden, Seerobenstraße 28.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen

meine liebe Gattin, unser gutes, treu-

besorgtes Mütterchen, Schwiegermutter,

Großmutter und Tante

Frau Wilh. Diels

geb. Schmidt

Lebensmittelverteilung.

Sonderverteilung.

In der 23. Woche, und zwar am 4. und 5. Juni 1920, gelangen in den Milchverteilungsstellen auf die Karten für die Kinder im 7.-14. Lebensjahre, sowie auf die Karten für Personen über 70 Jahre 1 Dose sterilisierte Milch zum Preise von 6.50 M. zur Verteilung.

Wiesbaden, den 31. Mai 1920.

Der Magistrat.

Fleischverteilung.

Am Samstag werden in öffentlichen Reggereien auf die Fleischkarten 1-10

170 Gramm Cornedbeef

zum Preise von 3.40 M. die 170 Gramm verteilt.

Wiesbaden, den 31. Mai 1920.

Der Magistrat.

Zahlung der Gemeindefeuersteuern.

Die Zahlung der nachträglich angeforderten Gemeindefeuersteuer (Erhöhung des Gemeindefeuersteuerausgleichs von 337,5 auf 472,5%) erfolgt vom 25. Mai d. J. ab streifenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebesplan.

Die Hebesätze sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt: (Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend).

A und B	am 25. und 26. Mai 1920
C bis einschl. G	27. " 28. " "
H " " K	29. " 31. " "
L " " N	1. " 2. Juni "
O " " R	4. " 5. " "
S " " V	7. " 8. " "
W " " Z	am 9. und 10. Juni 1920.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebesätze benutzen, nur dann ist rasche Abfertigung möglich. Das Geld (besonders die Pfennige) ist abzugeben, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Bei Zuführung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post ist außer der Adresse die Hebesatznummer auf den Beschnitt u. u. anzugeben.

Wiesbaden, den 17. Mai 1920.

Städtische Steuerkasse.

Möbiliar-Versteigerung

Samstag, den 5. Juni cr.,

vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause

8 Bierstadter Höhe 8

Haltestelle Grenzstraße,

wegen Aufgabe der Wohnung nachverzeichnete gut erhaltene Mobilien pp., als:

1. Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus: Sofa, 4 Sessel, Bertilio, Tisch, Spiegel, Teppich, Gardinen; 1 Küchen-Einrichtung, 1 Bade-Einrichtung, 2 weiß emaillierte Küchengeräte, 2 Ofen, Kaffee-, Wasserkocher, 2 runde Tische mit Marmor, Waschkommoden und Nachtkästchen mit Marmor, Schränke, Leuchte, Pausen, Pinoleum, Federbetten, Tischwäsche, Kaffee-, Schreib-, Tisch-, Oelgemälde und andere Bilder, Bekleide, China- und Japan-Gegenstände, Messerapparat-Maschine und sonstiges

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich,

Taxator u. bereidigter Auktionator,

Wiesbaden, Friedrichstraße 48. Telefon 3882.

Nachlaß-Möbiliar-Versteigerung

Montag, den 7. Juni cr., vormittags 9 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben folgende Mobilien, Silber, Wäsche usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsbüro

28 Moritzstraße 28

als: 2 Kaffee-Setten, dito Bertilio, 1 Kaffee-Sette, 1 ocker u. 2 viereckige Tische, 1 ovaler Klappstisch, 1 Eschtrahl, 1 Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 einzelnes Sofa, 1 Kaffee-Damenstisch, 1 großer Goldspiegel, 1 Handnähmaschine, 1 Nachtkästchen, 1 Sommer-Diener, 2 Teppiche, Portieren, Bettvorlage, 1 Bronze-Standuhr, 1 Schreibstisch, verschied. Bücher, 1 Anzahl Bilder, Kipp- u. Aufstellstühle, 1 Hängelampe, 1 alter Penbel, 2 Reste Koffhaare, 1 Partie Weißzeug, als: Tischtücher u. Servietten, Bett-, Hand- u. Küchentücher, Kaffee-, Tisch- und andere Decken, 1 Partie gefärbte Decken, 2 Ueberziehdecken, 1 Plumeau- u. Kissenbezüge, 1 wollene Kull, kleine Sofa-lissen, Vorhänge, 1 Partie Silber- u. verillb. Löffel, Messer, Gabeln, Tortenschneidmesser, Kaffeeöffel, Teesieb, Zuckergänge, Dessertmesser, Fleischgabeln, dann 1 Partie Messer, Gabeln u. Dessertmesser mit Holzgriff, 1 kompl. Eßservice für 12 Personen, 1 Partie versch. Weingläser, Obstschalen, Keksboxen, Brotkörbe, 1 Partie Porzellan, Teller, Tassen, Schüsseln, Platten, Töpfe, Bräter, Einmachgläser, sowie sonst. Küchen- und Hausgerät.

Am 12 Uhr kommt ein schöner zahmer Araber mit elegantem Messingkasko zum Ausgebot.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftsbüro Moritzstraße 28. Telefon 1847.

Wieder eingetroffen:

Amerikanisches

Schweineschmalz

garantiert rein,

pro. M. 20.75, bei 10 M. d. M. 20.50,

sterilisierte Milch große Dose

M. 9.50.

Firma Adolf Harth

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Montag, 7. Juni, 6 Uhr, Frauenklub:

Schüler-Konzert

Mitwirk. 20 Schül. v. Gussy Aloß.

Eintrittspr. 1 Mk. bei Stöppler, Rheinstr. 41.

Rheinhotel, Abmannshausen.

Sonntag, den 6. Juni, ab 4 Uhr:

Konzert

mit anschließendem Ball (im großen Saale).

Wintergarten

Schwalbacher Str. 8, Ecke Rheinstr.

Kaffee-, Konzert- u. Ballhaus.

Kein Weinzwang. Bier in Karaffen.

Park-Café-**RESTAURANT**

im Hochparterre des Park-Hotels

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36. Tel. 3909.

Die Direktion des Park-Hotels erlaubt

sich mitzuteilen, daß das Café im Hochparterre des Parkhotels ab Dienstag, den 1. Juni 1920, als vornehmes Café ohne Kabarett weitergeführt werden wird.

Dieser Entschluss seitens der Direktion findet seine Begründung in der Tatsache, daß die momentan geforderten fabelhaft hohen Steuern, hauptsächlich die Lustbarkeits-Steuer, eine unerschwingbare Steigerung der Preise für die Konsomation veranlassen, ohne die Direktion in den Stand zu setzen, ein dem Preise entsprech. Equivalent zu bieten.

Überdies kommt die Direktion dabei gern dem Wunsch einiger Stimmen der vornehmen Kreise Wiesbadens entgegen, die als ihr besonderer Vorzug bekanntgegeben haben, ein Café in oben erwähnt. Stile geführt zu sehen.

Die musikal. Leitung wird Herr Kapellm. Friedr. Koenig beibehalten, die Führung des Tango-Tees wird ab 1. Juni 1920 das bekannte Tänzerpaar Breco und Devo übernehmen.

Als Folge des Aufgebens des Kabarets werden die Konsomations-Preise ab 1. Juni 1920 bedeutend herabgesetzt werden.

Mit der Versicherung, daß es ihr Bestreben sein wird, den verehrten Gästen auch weiterhin ein in jeder Hinsicht angenehmes u. exquisiten Aufenthaltsort zu bieten, zeichnet mit dem Ausdruck vorz. Hochachtung

Die Direktion des Park-Hotels: Habets.

Hafermelasse

frisch eingetroffen

S. J. Meyer.

Telephon 413 und 467.

Klosett-Papier en gros.

Drogerie Backe, Tannusstraße 5. F. 6384.

Nassauische Landesbank :: Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 42/44.

Fernruf 832, 833, 834, 893, 894, 8172 u. 1058.

Mündelsichere Anlagen in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbüchern, auf Konten mit täglicher Fälligkeit oder gegen Kündigungsfrist. **Darlehen u. Kredite** in laufender Rechnung gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, an Gemeinden und öffentliche Verbände auch ohne besondere Sicherstellung. **Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren, Vermietung von Schließfächern, Aufbewahrung verschlossener Depots, An- u. Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Kuxen und allen unnotierten Werten, Devisen und Sorten, Einzug von Wechseln und Schecks, Eröffnung von Akkreditiven und Ausstellung von Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinsscheine.** F318

Blutreinigung.

Acnosantabletten

sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel. Alleinverkauf: 429 Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Hotel-Restaurant**RATSKELLER**

(Marktplatz)

Rüdesheim a. Rh.

Herrlicher Aufenthalt,

beste Küche und gute,

preiswerte Weine.

Bes. Richard Lohse.

629

Haarneze

Hauben 2.50 M., Stirn 3.50 M.

Dette, Michelsberg 6.

Alten Kornbranntwein**Franz. Cognac****Franz. Cognac, echt Weinbrand****Rum-Verschnitt — feinen Portwein****Speise-, Tafel- und Einmach-Essige**

alles in bekannten guten Qualitäten offerieren, für Wiederverkäufer zu ermäßigtem Preis

609

Gebr. Kilian

Dortelmer Straße 29. Telephon 2226.

Achtung!

Samstag früh 9 Uhr Verkauf von prima frisch geschlachteten Pferdefleisch sowie frischer Leber- und Blutwurst.

Wilmanns Rohfleischerei

Mauergasse 12. Telephon 3244.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 644

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber**Annahme****gebr. Möbel**

und Einricht., sowie aller Gegenstände zum

Versteigern

bei sofortiger Abrechnung.

Otto Kannenberg

Auktionator u. Taxator

Geiselsplatz, Tel. 3129.

Geöffnet von 2-6 Uhr.

Leim

in Tafeln, vorz. Qualität,

empfehlen

Drogerie Billie

Mörkstr. 12. Tel. 2744.

2009

Erdbeerlörbchen

sehr preiswert zu verl.

Carl Weiler,

Ede Schiersteiner Straße.

Tel. 4923.

Tabatsbeutel

bedruckte, bill. abgegeben.

Tabats-Großh., Sedan-

straße 5, 2. t.

Tannin-Romade

verhütet früh. Erkrauten.

Die beliebte deutsche

Dr. Bräunlin-Brillantine

von Wolf u. Sohn, sowie

die Tische zum Haar und

Bart dunkel machen, fein

Färbemittel, eingetroffen.

Parfümerie Galsbach,

Bärenstraße 4.

Wählt Selbständig! Internationale Volkspartei.

D. B. P.

Der Wiederaufbau Deutschlands

ist das Ziel der Deutschen Volkspartei, dem sie alles andere unterordnet. Sie ist der

Landfriedensbund,

der von rechts und links die Kräfte zu schaffen der Arbeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete sammelt. Darum verlangt sie, daß neben dem politischen Parlament eine

Kammer der Arbeit

errichtet wird, in der wirtschaftliche Fragen frei von parteipolitischen Fanatismus behandelt werden können.

Darum wählt am 6. Juni die folgende Liste der Deutschen Volkspartei:

1. Geh. Justizrat Universitätsprofessor Dr. Jacob Riesser, Berlin.
2. Landwirt Karl Hepp, Seelbach (Oberlahnkreis).
3. Lokomotivführer Theodor Seibert, Frankfurt a. M.
4. Landwirt Johannes Wint, Wollshausen (Kr. Marburg).
5. Frau Dr. phil. Frances Magnus, Jena-Marburg.
6. Seminarlehrer Karl Holmann, Rotenburg a. Fulda.
7. Postsekretär Karl Schellenberger, Bepfar.
8. Landwirt Ferdinand Koch, Godelsheim i. Badend.
9. Stadtverordneter Buchdruckermeister Georg Stöhr, Kassel.
10. Briefträger Wilhelm Epstein, Wiesbaden.
11. Hausfrau Anna Drüner, Frankfurt a. M.
12. Werkstatthilfsarbeiter Wilhelm Kallfoss, Limburg.
13. Fabrikant Wilhelm Passavant, Riechelbacher Hütte (Rastau).
14. Landwirt Wilhelm Haffeld, Driedorf.
15. Schneidermeister Wilhelm Guthel, Hersfeld.
16. Bankassistent Anton Osterhaus, Wiesbaden.
17. Stadtverordneter Regierender Rat Wilhelm Pfeiffer, Frankfurt a. M.
18. Maurermeister und Landwirt Philipp Jeger, Hattenstein i. T.
19. Farmer Anton Koppmann, Ems.
20. Rechtsanwält Dr. Max Becker, Hersfeld.

Gesellschaft bei Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Wählt Scheidemann

Gewinn-Anteil-Auszahlung.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 31. Mai ds. Js. ist der Gewinn-Anteil für 1919 auf

6%

festgesetzt.

Für die voll eingezahlten Geschäftsanteile findet die Auszahlung der Gewinn-Anteile von heute ab gegen Vorlage der Geschäftsanteilsbücher am Schalter 1 vormittags von 8½ bis 1 Uhr statt.

Gleichzeitig bitten wir diejenigen Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt haben, um Vorlage ihres Geschäftsanteilsbuches zwecks Zuschreibung des Gewinnanteiles.

Wiesbaden, den 1. Juni 1920.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Meis. Mergenthal. F 276

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7.

Klubsofa, 2 Klubsessel

neu, Gebelinsbezug zu verkaufen.

Wölfer, Fieberstraße 27, 1. links.

Sofort ab Lager lieferbar:

- 3 gut erhaltene Bohrwerke, 70, 85 u. 125 mm Spindeldurchmesser;
- 4 neue Bohrwerke, 70 u. 75 mm Spind.-Dchm.;
- 1 neue Hobelmaschine, 2000 x 1000 x 1000 mm;
- 1 neue Hobelmaschine, 1500 x 800 x 600 mm;
- 1 gebr. Hobelmaschine, 3000 x 1000 x 1000 mm;
- 4 neue automatische Zahnradfräsmaschinen n. d. Abwärf. für Räder bis 750 mm Dchm.;
- ca. 80 neue Drehbänke in verschiedenen Spitzhöhen, bis zu 4 m Drehlänge;
- ca. 50 neue Revolverbänke, versch. Größen;
- 12 neue Shapingmaschinen, 300/650 mm Hub;
- 6 Plandrehbänke, 1400 bis 2000 mm Planscheibendurchmesser;
- 50 neue Bohrmaschinen, 10—60 mm Dchm.;
- 30 gebrauchte Drehbänke, 200 bis 300 mm Spitzhöhe, 1—7 m Drehlänge;
- 3 neue Radial-Bohrmaschinen, 1200 bis 1600 mm Ausladung. F 200g

Gehr. Schroers, Crefeld, Oberdiesemer Straße 15.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.

So lange Vorrat reicht, Herrens-Sohlen 37.— Mk., Damen-Sohlen 28.— Mk., garantiert Kernleder, Anfertigung nach Maß und Vorarbeiten billigst.

Zu verkaufen:

1 Waggon la franz. Schokolade

in Tafeln à 250 gr zu 8.20 Fred.

unverpackt, ab Lager Mainz,

50 Ballen Raffee „Santos Prima“.

P. Philipps, Rainzer Straße 46, Telefon 1614.

Wählt Scheidemann

Wer ernstlich am Wiederaufbau Deutschlands mithelfen will und für Ordnung u. Freiheit eintritt, der wähle:

Philipp Scheidemann

Deutsche Volkspartei.

Samstag, den 5. Juni d. J., abends 8 Uhr:

Öffentliche Versammlung

in der Aula des Lyzeums II, am Boieplatz.

Vortrag des Herrn Wilhelm Ficht-Frankfurt/Main:

„Vor der Entscheidung“.

Freie Aussprache.

Zu dieser Versammlung ladet alle Wähler und Wählerinnen, insbesondere Mitglieder und Freunde unserer Partei, höflichst ein Der Vorstand.

D
B P

Mittelstands- wehr

Deutscher Mittelstand! Wehr' dich gegen Sozialisierung, Kommunalisierung und gegen alles, was deine Existenz bedroht. Lege die Waffen nicht müde zur Seite. Wehr' dich im Interesse des ganzen Volkes. Für unsere wirtschaftliche, nationale und sittliche Gesundung ist die Erhaltung der selbständigen Mittelschichten in Stadt und Land unerlässlich. Ohne Mittelstand keinen Aufbau. Darum ist die Politik der Deutschen Volkspartei auf den Schutz des Mittelstandes eingestellt. Die D. V. P. bekämpft das Sozialisierungs-gesetz, das Betriebsrätegesetz und die mittelstandsfeindliche Politik Erzbergers.

Wählt die Liste der

Deutschen Volkspartei: Riesser-Sepp!

Die Mitglieder des

Haus- und Grundbesitzer-Vereins

laden wir für heute Freitag, den 4. Juni, abends 8 Uhr, in den großen Saal des Katholischen Gefellensvereins, Dohheimer Straße 24, zu einer

Versammlung ein.

Tagesordnung:

Hausbesitzer und Reichstagswahl, Verschiedenes.

Mitgliederarten sind vorzulegen. Neuanmeldung vorher in der Geschäftsstelle oder am Saaleingang. F 382

Der Vorstand des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins. C. B.

Mieter!

Wer vertritt Eure Interessen? Nur die Partei des werktätigen Volkes.

Wählt Scheidemann!

Ich zahle per Zahn bis 6 Mk. für Holzbrennstifte bis 75 Mk. für Thermokauter bis 150 Mk.

Ferner bitte nicht früher verkaufen:

Brillanten, Platin, Gold- u. Silbersachen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27, 1. Stock, Kein Laden. 1. Stock Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt, bitte nicht verwechseln.

Große Gläser

70 Pfr. Inz., zum Einl. von Tomaten, Eiern usw. ob. als Aquarium geeignet. Stück 80 Mk., ¼ so teuer wie Seigant.

Bunkard, Dohheimer Straße 12.

Bernidelungen

aller Metall- und Eisen-gegenstände werd. prompt erledigt.

Ludwig Konrad

Metallgieß. u. Dreherei, Schwalbacher Str. 11, Tel. 1449.

Wählt Scheidemann

Unabhängige Sozialist. Vereinigung.

Arbeitergefangenverein „Freiheit“.

Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der „Waldbühne“, Platter Straße:

Große Familienfeier

mit Gesangsvorträgen und Tanz.

Alle Mitglieder und Freunde sind herzgl. eingeladen. Eintritt 1 Mk. Der Vorstand.

Schüding-Philippi.

Deutsche demokratische Partei.

Wahl-Organisation.

Hauptgeschäftsstelle: Wiesberg 2, 1. F. 176.

Bezirks-Geschäftsstellen:

1. Westen I Schwalbacher Str. 43. F. 6501.
2. Westen II Emser Straße 43. F. 824.
3. Westen III Dohheimer Straße 43. F. 42.
4. Süden I Wolfstraße 8. F. 470.
5. Süden II Rheinstraße 63. F. 3027.
6. Süden III Kaiser-Friedr.-Ring 73. F. 647.
7. Norden Taunusstraße 42. F. 2073.
8. Osten Kleine Burgstraße 9, 1. F. 977.
9. Altstadt Kleine Burgstraße 9, 1. F. 977.

Parteifreunde u. Parteifreundinnen heraus!

Meldet Euch in den Geschäftsstellen zur Mittheilung. F 787

Meldezeit: Freitag u. Samstag von 5—7 Uhr.

Schüding-Philippi.

Elegante abnehmbare

LUXUS-Limousine

10/28 PS., mit allem neuzeitlichen Komfort, für 70 000 Mk. zu verkaufen. Näheres Bahnhofstraße 11.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden Dotzheimer Str. 103. Tel. 5010.

Wichtig für Herrschaften!

Großer Ankauf von

Herrn- und Damenkleidern, Wäsche, Möbeln, Fahrrädern, Zahngelassen, Brillanten, Gold- und Silbergegenständen. — Bestellungen werden pünktlich erledigt.

E. Schiffer, Kirchgasse 50, 2 — Tel. 1547 früher Wagemannstraße 21.

Wählt Scheidemann